

Schnell zum erfrischenden Schluck

TV Verden beschloss Programm für Trinkwasser im öffentlichen Raum



Den Trinkwasserspender im Ottersberger Rathaus weihten Geschäftsführer Stefan Hamann und der stellvertretende Verbandsvorsteher Werner Meinken vom TV Verden gemeinsam mit Bürgermeister Tim Willy Weber (v. l. n. r.) ein.

Foto: TV

Es plätschert am Rand von Achims Marktplatz. In dem Bereich, in dem auch Kinderspielgeräte kleine und große Gäste anziehen, hat der TV Verden einen Trinkwasserbrunnen errichtet. Er ist Teil eines Programmes, das Trinkwasser in den öffentlichen Raum holt.

Gesunde Ernährung fängt mit gesundem Trinken an. Hier spielt Trinkwasser, als kontrolliertes, vielerorts verfügbares Lebensmittel, eine wichtige Rolle. Der Vorstand des TV Verden wollte die Verfügbarkeit im öffent-



Der neue Brunnen sorgt für frisches Nass auf dem Markt in Achim.

Foto: TV

lichen Raum mit einem neuen Programm verbessern. Er beschloss im Herbst, dass alle Mitgliedsgemeinden Trinkwasserspender bzw. -brunnen bekommen sollen.

Der erste Brunnen steht seit Mitte April in Achim. Die ersten drei Trinkwasserspender wurden in der Kita Quelhorn und im Rathaus Ottersberg sowie in der Stadtbibliothek Verden aufgestellt. Diese sind leitungsgebunden, das Trinkwasser sprudelt dort auf Knopfdruck gekühlt und wahlweise mit oder ohne Kohlensäure aus dem Hahn. Das Ziel, mit dem öffentlichen

Angebot das kalorienfreie Getränk zur Verfügung zu stellen, ist hier also schon erreicht.

In anderen Gemeinden laufen die Vorbereitungen. „Die nächsten Anlagen sind schon geplant und bestellt“, informiert Frank Kurtz, Bereichsleiter Umwelt/Zentrale Dienste beim TV Verden. Je ein Spender ist für die Grundschule Dörverden sowie die Kita Hönisch vorgesehen. Das Schafstallviertel Hülsen soll durch einen Brunnen weiter aufgewertet werden. Alle Anlagen sind durch das Logo des Verbandes gut zu erkennen.

BLAUES BAND

Wald und Wasser



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit fast 25 Jahren kenne ich die Region und besonders die Wälder. Als Bezirksförster der Landwirtschaftskammer Niedersachsen arbeite ich auch mit dem TV Verden zusammen. Der Verband ist Waldbesitzer und Mitglied im „Forstverband für den Kreis Verden“. Schwerpunktmäßig um seine drei Wasserwerke in Langenberg, Panzenberg und Wittkoppenberg hat der Verband Flächen. Es geht dabei um Boden- und Wasserschutz, um negative Einflüsse von den Grundwasserressourcen fernzuhalten. Beim Erreichen dieser Ziele unterstützen meine Kollegin Christine Brückner und ich den Verband durch nachhaltige Waldbewirtschaftung. Wir beraten und betreuen. Wir stoßen Projekte an, begleiten sie und setzen sie um.

Immissionen bewirken eine zunehmende Versauerung der Böden mit möglichen Wurzelschäden der Bäume. Dem können wir u. a. durch standortangepasste Kalkung aktiv entgegenwirken. Per Hubschrauber wurde 2020 kohlenaurer Magnesiumkalk in den Gebieten um die Wasserwerke Panzenberg und Wittkoppenberg ausgebracht. 2021 folgen Flächen am Wasserwerk Langenberg.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Umbau von Nadelholz in Mischkulturen. Wir wollen insbesondere in den Wasserschutzgebieten den Laubholzanteil erhöhen, um die Qualität der Bodenstreu zu verbessern und die Feuchtigkeit im Winter besser durchzulassen – das ist gut für die Wasserspeicherung.

Mit dem TV ziehen wir am gleichen Strang – wenn der Boden in Ordnung ist, kann der Wald wachsen.

Jürgen Raude,
Bezirksförster

NATURPARTIE

Das Rotkehlchen flog den Sieg zum Vogel des Jahres 2021 ein

„Ob im Wald oder im Garten: Ich mag's gern unordentlich. Unter Laub und Zweigen finde ich mein Futter und liebe es, mich im Gestrüpp zu verstecken. Dabei bin ich gar nicht scheu. Ich komm gern näher, wenn ihr eure Beete umgräbt. Schließlich fällt dabei manchmal was für mich ab. Wählt mich, wenn ihr Vielfalt im Garten liebt!“ Mit diesen Zeilen setzte sich das Rotkehlchen unter zehn Mitbewerbern durch und gewann mit



17,4 Prozent Stimmenanteil vor der zweitplatzierten Rauchschwalbe und dem Dritten, dem Kiebitz.

» Mehr zu Jahreswesen 2021 lesen Sie auf Seite 3.

Rotkehlchen bei der Balzfütterung

Foto: NABU/Michael Groß

Grün und Wasserspender gegen die Hitze



Foto: Nadine Stegemann

Robert Habeck, Grüne

Grünen-Chef Robert Habeck sieht in den zunehmenden Hitzewellen in Deutschland ein großes Problem, wie er der Deutschen Presse Agentur im August 2020 verriet. Es brauche zum Schutz der Gesundheit einen Hitzeplan mit einheitlichem Warnsystem, bundesweitem Beratungstelefon und besonderem Schutz für Risikogruppen. Dem Parteivorsitzenden schwebt ein 800 Millionen Euro schweres Förderprogramm vor. Mit diesem soll die Einrichtung von Grünflächen, Vegetation an Gebäuden und Frischluftschneisen vorangetrieben werden. Außerdem sollen damit öffentliche Wasserspender finanziert werden.



Foto: NRW/SPD

Svenja Schulze, SPD

Im Herbst 2020 brachte Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) ein Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ auf den Weg. Für 150 Millionen Euro sollen an Alten- und Pflegeheimen, Kitas und Krankenhäusern Dächer und Fassaden begrünt sowie Pavillons und Trinkwasserspender angeschafft werden. Zudem stellt das Ministerium rund 790 Millionen Euro für Klimaschutzmaßnahmen im Städtebau zur Verfügung – beispielsweise für energieeffiziente Sanierung oder mehr Stadtgrün.

Die Zukunft des Wassers

Wie kann das Zusammenspiel von Mensch und Natur künftig funktionieren? Das „Haus der Zukünfte“ in Berlin sucht nach Antworten.



Seit 2019 werden im Futurium Zukunftsvisionen präsentiert und diskutiert.

Foto: David von Becker

Gerade in Städten und dicht bevölkerten Gebieten machen sich die Auswirkungen des Klimawandels bemerkbar. Immer häufiger wechseln sich Hitze- und Dürreperioden mit kurzen, heftigen Niederschlägen ab. Im Berliner Futurium wird untersucht, wie auf die beunruhigenden Trends reagiert werden kann.

Im September 2019 öffnete die Einrichtung am Spreebogen ihre Türen für Besucher. Das „Haus der Zukünfte“ beherbergt eine vielfältige Dauerausstellung, ein Labor und eine Werkstatt zum Experimentieren sowie ein Forum für den gemeinschaftlichen Dialog. Vor allem aber werden im Futurium Zukunftsentwürfe und -konzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Teil der Ausstellung ist dem Thema „Natur neu denken“ gewidmet. Eine Wandcollage zeigt Projekte zur ökologischen Landschaftsplanung, im Raum verteilte Tische dienen zur inhaltlichen Vertiefung. „Wir zeigen beispielsweise, wie der Wasserkreislauf funktioniert und wie der Mensch in diesen eingreift“, erläutert Dr. Rosalina Babourkova, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Stadtextpertin des Futuriums.

Vom Entgradigen, Entsiegeln und Begrünen

Drei Dinge seien wichtig, um der Natur in besiedelten Gebieten mehr

Raum zu verschaffen: „Flüsse entgradigen, Fläche entsiegeln und städtischen Raum begrünen.“ Wie das gelingen kann, zeigen im „Haus der Zukünfte“ vorgestellte Projekte. So dient die Renaturierung der Emscher als Paradebeispiel. Einst galt sie als dreieckiger Fluss Deutschlands.

In den letzten Jahren erhielt sie ihr natürliches Flussbett zurück und wurde von Abwasserzuläufen befreit. Inmitten eines der dichtest besiedelten Gebiete Europas – die Emscher fließt durch das Ruhrgebiet – erholte sich der gut 80 Kilometer lange Fluss zu einem naturnahen und idyllischen Gewässer.

Auch Maßnahmen aus fernen Ländern werden im Futurium präsentiert. Die Ausstellung zeigt das Werk eines Landschaftsarchitekten, der aus einem zubetonierten Flussufer in Shanghai einen naturbelassenen Park schuf. Als Vorbild dienten die für Asien so typischen Reisterrassen. Im US-Bundesstaat New York entsteht entlang der Küste ein Küstenschutz aus lebenden Austernriffen.

Infrastruktur blaugrün denken

„Zudem zeigen sich überall auf der Welt die positiven Aspekte grüner Flächen und Fassaden“, führt Dr. Babourkova aus. Die verschaffen Kühlung und dienen als Auffangbecken sowie natürlicher Filter für Niederschlagswasser. Infrastruktur in Städten müsse daher blaugrün geplant werden – Wasser und Vegetation im Einklang.

Die Zeit, dem Wasserkreislauf in besiedelten Gebieten wieder genug Raum zu lassen, drängt. „Schon jetzt muss Wassermanagement immer unter den veränderten klimatischen Bedingungen gedacht werden“, mahnt Dr. Babourkova. Extreme Trockenheit, Wasserknappheit und Überflutungen würden sonst zunehmen und immer unvorhersehbarer. „Das Bewusstsein bei den Entscheidern ist da, nur die Umsetzung verzögert sich oft“, sieht die Stadtextpertin des Futuriums Raum für Verbesserungen.

» futurium.de



Der Ausstellungsbereich „Natur neu denken“ regt die Neugestaltung städtischen Raumes an.

Foto: Jan Windszko



Klaus Baumanns / EGI

Foto: Helke Zappe

Am Institut für Physik der HU Berlin wird die Begrünung von Fassaden bereits umgesetzt.



Vom Sorgenkind zum Vorzeigeprojekt: Die Emscher wurde erfolgreich renaturiert.

Meisterschwimmer, Pelzträger und Fischliebhaber

Der Fischotter ist das Tier des Jahres

2021

Der Fischotter (lat. *Lutra lutra*) ist ein Wassermarder, der sich an stehenden und fließenden Gewässern mit natürlich bewachsenen und schilfreichen Uferzonen besonders wohl fühlt. „Die Deutsche Wildtier Stiftung hat den Fischotter zum Tier des Jahres 2021 gekürt, um darauf aufmerksam zu machen, wie gefährdet er selbst und seine Lebensräume sind“, erklärt Hilmar Freiherr von Münchhausen, Geschäftsführer der Stiftung.

Das Tier bewegt sich mit großer Eleganz und Schnelligkeit im Wasser. Der Fischotter ist ein ausdauernder Taucher mit Schwimmhäuten an den Pfoten, die im Wasser für den Antrieb sorgen. Wie der Name schon andeutet, stehen Fische ganz oben auf seinem Speiseplan, aber er frisst auch Amphibien, Wasservogel, Krebse, Schnecken oder Insekten. Die Paarungszeit liegt hierzulande im Februar/März, sodass die durchschnittlich ein bis drei Jungen nach zwei Monaten Tragzeit im Frühjahr zur Welt kommen. Die Jagd auf sein begehrtes dichtes Fell und sein Ruf als Fischräuber hat ihn im 20. Jahrhundert in vielen Teilen Deutschlands fast ausgerottet. In der Provinz Hannover wurde ab Ende 1882 eine Prämie von sechs Mark, ab 1886/87

vier Mark für jeden getöteten Otter gezahlt. 8.000 Tiere fielen der Jagd zum Opfer, 1913 galt er zum Beispiel im Amt Rotenburg als nahezu ausgerottet.

Liebt saubere Gewässer

Dabei kann man den flinken Schwimmer durchaus als Leittierart für Gewässersysteme betrachten. Er liebt saubere, klare Bäche oder Flüsse, die möglichst naturnah sind. So findet er unter Bewuchs Deckung und kann sich sicher am Ufer bewegen. Schätzungen gehen davon aus, dass es heute wieder etwa 600 Tiere in Niedersachsen gibt. Sie unterliegen dem Jagdrecht, werden seit 1966 aber ganzjährig geschont.

Eine Eigenart wird dem Fischotter häufig zum Verhängnis: Er schwimmt nicht

unter Brücken hindurch, lieber wählt er den für ihn oft verhängnisvollen Weg über die Straße. Münchhausen plädiert daher für eine ottergerechte Gestaltung von Brücken, z. B. mit schmalen, aus Holzplanken gebauten Pfaden, die der Otter als Laufsteg nutzen kann. Die Jägerschaft in Rotenburg hat ab 2010 zunächst drei Brücken entlang der B75 als Schwerpunkte für tödliche Unfälle ausgemacht und daher Bermen bzw. Laufbretter an der Wümmetal-, der Helvesieker und der Veerse-Brücke errichtet. Es folgten zwei weitere – an der Beeke-Brücke sowie über den Oste-Schwinge-Kanal.

» **Weitere Infos:**
www.deutschewildtierstiftung.de



Bis zu 1,20 m groß und 12 kg schwer wird der scheue Fischotter, der in Deutschland im 20. Jahrhundert fast ausgerottet wurde.

Foto (2): Naturfoto Hofmann

Den Blick für die Jahreswesen schärfen

Umweltverbände rücken bedrohte Arten und Lebensräume in den Fokus

2021 ist das 50. Jubiläum für die Aktion „Vogel des Jahres“. Den Anfang machte 1971 der Wanderfalke, der vom Naturschutzbund Deutschland, ehemals Bund für Vogelschutz, gewählt wurde. Inzwischen gibt es etliche Nachahmer. Jedes Jahr rücken Naturschutzverbände und -vereine Arten und Lebensräume in den Blickpunkt. Sie nutzen die Chancen und Möglichkeiten, auf Tiere, Pflanzen oder Biotope hinzuweisen und so möglichst vielen Menschen diese besonders intensiv vorzustellen. Meist geht es darum, den Fokus auf Arten zu legen, deren Existenz z. B.



Foto: NABU/Hartmut Mletzko

von Klimawandel und durch schwindenden Lebensraum bedroht sind. Der Konflikt zwischen Wirtschaftsinteressen und Artenschutz ist ein Dauerthema.

1980 gesellte sich zum Vogel des Jahres die Blume, 1984 folgte die Nutztierart und 1989 erstmals der Baum des Jahres. 33 Jahreswesen umfasst die Liste inzwischen. Einen Überblick gibt es unter

» nabu.de

◀ **Mehr Vielfalt im Garten – dafür wirbt das Rotkehlchen, der Vogel des Jahres 2021.**

Der Grünling (*Tricholoma equestre*)



Foto: SPREE-PR/Borth

... ist der **Pilz** des Jahres 2021. Er wächst in sandigen Kiefernwäldern und war lange als ergiebiger, schmackhafter Speisepilz geschätzt. Heute gilt er als Giftpilz, weil es nach seinem Verzehr mehrere Todesfälle gab.

» dgfm-ev.de

Die Europäische Stechpalme (*Ilex aquifolium*)



Foto: SPREE-PR/Borth

... ist **Baum** des Jahres 2021. Es gibt sie sowohl als Strauch als auch als Baum. Sie wird gerne als Zierpflanze genutzt. Goethes Spazierstock und Harry Potters Zauberstab wurden aus ihrem Holz gefertigt. Schriftsteller Tolkien hatte auch ein Faible für sie. Im „Herr der Ringe“ ist das Land der Hülsen (Stechpalmen) das Herkunftsland der Elbenringe.

» baum-des-jahres.de

Die Mai-Langhornbiene (*Eucera nigrescens*)



Foto: Wikipedia/NobbiP

... ist die **Wildbiene** des Jahres 2021. Sie ist etwas größer als die Honigbiene und wirkt etwas plump, die Männchen haben enorm lange Antennen. Sie besucht ausschließlich Schmetterlingsblüten, besonders die Zaun-Wicke. Blütenreiches Grünland ist zur Förderung der Art ein guter Weg.

» wildbienen-kataster.de » deutschland-summt.de

Der Hering (*Clupea harengus*)



Foto: pixabay.com/publicdomainimages

... ist der **Fisch** des Jahres 2021. Obwohl er häufig und weit verbreitet ist und die kommerzielle Fischerei jährlich bis zu 70.000 Tonnen und auch Freizeitangler zwischen 1.000 und 1.500 Tonnen aus dem Wasser holen, benötigt der Silberling Aufmerksamkeit. Er spielt als Bindeglied zwischen verschiedenen Ebenen des Nahrungsnetzes in den Ökosystemen in Nord- und Ostsee sowie im Nordatlantik eine entscheidende Rolle. Seine erfolgreiche Fortpflanzung ist angesichts hoher Fangquoten und rückgehender Laichbestände (aufgrund von Klimaerwärmung und Nährstoffeinträgen) akut gefährdet.

» dafv.de

Wasserpreis angepasst

0,95 Euro für 1.000 Liter Trinkwasser

Zum 1. Januar 2021 musste der TV Verden seinen Wasserpreis anpassen. Hintergrund ist, dass das Land Niedersachsen die Erhöhung des Wasserentnahmeentgeltes um 7,5 Cent beschlossen hatte. Dieses muss der Verband nun auf die geförderte Menge zahlen. Gleichzeitig kann er selbst jedoch nur die verkaufte Menge, die prozessbedingt unter der geförderten liegt, mit den Kunden abrechnen. Zusammen mit dem Ergebnis der Preiskalkulation ergaben die Berechnungen – immer unter Berücksichtigung des Kosten-

deckungsprinzips – eine nötige Anpassung um 9 Cent. Für 1.000 Liter bezogenes Wasser bezahlen die Kunden des TV Verden nun 0,95 Euro (brutto).



Abstand halten



Die Corona-Pandemie ist leider noch immer nicht bezwungen. Es gilt also weiterhin, die Hinweise des Robert-Koch-Institutes einzuhalten. Neben dem gründlichen Händewaschen und in die Armebeuge niesen betrifft das auch den für angemessen gehaltenen Sicherheitsabstand. Empfohlen wird, möglichst 1,50 m zur nächsten Person zu halten. Auf Reifröcke, wie in der Zeichnung dargestellt, muss man dazu nicht unbedingt setzen.

Zahl des Tages 3

Im Schnitt gebrauchen wir in Deutschland 129 Liter Trinkwasser am Tag. Etwa 3 Liter davon entfällt auf die Ernährung, fließen also in unsere Gläser, den Kochtopf oder Tee- bzw. Kaffeetasse.



KURZER DRAHT

Trinkwasserverband Verden
 Weserstraße 9a
 27283 Verden (Aller)

Telefon: 04231 768-0
 Telefax: 04231 768-55
 E-Mail: info@tv-verden.de

Geöffnet haben wir:
 Mo.–Do. 8–16 Uhr
 Fr. 8–12 Uhr
 und nach Vereinbarung

www.tv-verden.de
Entstörungsdienst 04231 768-0

Neue App: Daten schnell, genau, effizient

Bautrupp nutzt moderne Technik beim Erfassen aller Angaben

Wenn die Mitarbeiter des TV Verden nach dem Errichten der Hausanschlüsse ruhig das Gelände abschreiten und nur das Smartphone leicht in der Luft hin- und herschwenken, ist das ein Zeichen dafür, dass sie per App sämtliche Daten hier erfassen und ins System einspeisen.



Harald Wigger

Harald Wigger, Bereichsleiter Technische Dienste, ist der Ansprechpartner in der Verwaltung. Er erklärt, warum der TV Verden die neuen Wege der Technik gern beschreitet. „Zu einem Trinkwasserhausanschluss gehören bei uns viele Unterlagen. Skizzen auf Papier vor Ort, Fotos per Handy, Pläne aus Zeichenprogrammen, digitale Daten im Geografischen Informationssystem. Diese zusammenzuhalten ist sehr aufwändig. Mit dem Einsatz der App wollen wir den gesamten Vorgang digitalisieren und damit vereinfachen.“ Im vergangenen Herbst war der Verband auf die NAVA-App aufmerksam geworden und setzte sie im Januar erstmals ein. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten und praktischen Nachbesserungen der



Tobias Lindhorst hat den Hausanschluss fertig und erfasst nun mit dem Smartphone und App sämtliche Daten.

Fotos (5): TV

Mithilfe der NAVA-App werden aus den Fotos (Bild 1) mit ein paar Klicks schnell Hausanschlusszeichnungen (Bild 2) generiert, die dann einfach im Geografischen Informationssystem hinterlegt werden können (Bild 3).

Entwickler läuft der Einsatz nun gut. Harald Wigger beschreibt die Praxis, die damit beginnt, dass er am Schreibtisch die Aufträge für den Bautrupps plant und im NAVA-Manager erstellt. „Unser Mitarbeiter vor Ort hat somit sofort alle nötigen Daten vorliegen. Nach getaner Arbeit startet er die App. Nach vorgegebenen Rastern erfasst die Smartphone-Kamera die Umgebung, die Vermessung der Anschlussleitung wird gestartet, Sachdaten werden eingegeben und Fotos hinterlegt.“ Augmented Reality ist das Prinzip, das hier genutzt wird. Darunter versteht man die Erweiterung der Realitätswahrnehmung mithilfe computergestützter Methoden. Die Kamera ersetzt also die Augen und erfasst noch viel mehr Infos. Etwa fünf bis zehn Minuten dauert der Vorgang, etwa so lange wie zuvor das Aufmessen mit Bandmaß sowie Zettel und Stift. „Allerdings sind hier dann alle Daten erstens sofort, zweitens vollständig, drittens korrekt und viertens kompatibel zum Einpflegen in das Geografische Informationssystem im Programm gespeichert“, hebt Harald Wigger die praktischen Vorteile hervor. Der Kundennutzen liegt auf der Hand – die Rechnung basiert auf diesen genauen Angaben und nach Abschluss der Arbeiten sind die Daten zum Hausanschluss sofort verfügbar, was beim weiteren Hausbau sicher praktisch ist. Noch läuft die Erprobung der App im Betrieb, danach entscheidet sich, ob die App auch im zweiten Halbjahr weiter genutzt wird.

Ziel: CO₂-neutral am Standort

Verwaltung arbeitet mit Solarstrom



264 Module haben auf dem gewölbten Dach der Fahrzeughalle Platz gefunden. Jährlich sollen sie etwa 82.000 Kilowattstunden Strom generieren.

Foto: TV

Etwa so groß wie zwei Tennisplätze – nämlich genau 531 m² ist die Fläche der Fahrzeughalle am Verwaltungssitz des TV Verden in der Weserstraße. 264 Module hat der Verband im Vorjahr auf das Dach gebracht und nutzt seitdem den mit Sonnenkraft produzierten Strom am Standort direkt.

Die Photovoltaikanlage ist Teil eines Energiekonzeptes. „Wir verfolgen das Ziel, künftig die Wärme-, Kälte- und Stromversorgung an unserem Verwaltungssitz CO₂-frei zu betreiben“, informiert Frank Kurtz, Bereichsleiter Umwelt/Zentrale Dienste. Ein erster Schritt sei dabei die Eigenproduktion des Stroms und zwar umweltfreundlich mithilfe der Sonne als alternative Energiequelle. Das leicht gewölbte Tonnendach der Fahrzeughalle stellte eine Besonderheit dar, die dem Vorhaben aber nicht im Weg stand. Nachdem das Ge-

bäude statisch ertüchtigt war, um die zusätzliche Last auf dem Dach tragen zu können, gingen die Baumaßnahmen an der Photovoltaikanlage im November 2020 los und die Anlage schon am 27. des Monats in Betrieb. Zwischenfazit nach sechs Monaten? „Sie läuft super!“, so Frank Kurtz. Weil sogar Überschussstrom ins Netz abgegeben werde, wird nun eine Ladeinfrastruktur für das bereits bestellte Elektrofahrzeug aufgebaut, um den Sonnenstrom am Standort noch effektiver zu nutzen. Zweites Standbein auf dem Weg zur Klimaneutralität sind Erdwärmesonden zur passiven Kühlung des Obergeschosses. Im März erfolgten die Probebohrungen, die Daten aus dem Testbetrieb sind Grundlage für weitere Planungsschritte. Der dritte Bestandteil des Klimakonzeptes ist eine Holzhackschnitzelheizung, die noch in diesem Jahr gebaut werden soll.

Zusammenarbeit besiegelt



Foto: Gemeinde Dörverden

Harald Hesse, Verbandsvorsteher des TV Verden, freut sich, dass die weitere Zusammenarbeit mit den Mitgliedsgemeinden auf sichere Füße gestellt wurde. Im November beschloss der Verband einheitliche Konzessionsverträge mit den kommunalen Partnern. Damit sind die Nutzungsrechte hinsichtlich öffentlicher Straßen, Wege und Plätze zum Zweck der Wasserversorgung geregelt.

Ebenso wie seine Kollegen aus der Region unterschrieb Dörverdens Bürgermeister Alexander von Seggern den Vertrag mit dem TV Verden.

Wasser – unser Flüssigkeitslieferant

Obwohl der erwachsene Körper zu 55 bis 65 Prozent aus Wasser besteht, bildet er keine „Reserven für Notzeiten“. Denn Wasser erfüllt viele wichtige Funktionen im Körper. Wir müssen also täglich ausreichend trinken, um für den nötigen Wassernachschub zu sorgen, so Forum Trinkwasser. Die Experten dort empfehlen: „Leitungswasser eignet sich besonders gut als Durstlöcher. Kaum ein Lebensmittel wird so regelmäßig und häufig kontrolliert und Trinkwasser aus der öffentlichen Wasserversorgung ist einwandfrei.“ Der TV Verden sorgt in der Region für steten Fluss.



Greifen Sie zum Durststillen gern zum Trinkwasser direkt aus Ihrer Leitung!

Foto: SPREE-PR/Nitsche

So schön kann gewinnen sein

Zu unserem großen Kreuzworträtsel in der Herbstausgabe der WASSERZEITUNG erreichte uns eine Vielzahl an Einsendungen. Die glücklichen Gewinner waren Horst und Helga Hustedt aus Blender, Waltraud Rodenburg aus Dörverden und Daya Rüpke aus Achim. Daya freute sich über ihren Preis so sehr, dass sie sich hinsetzte, einen Brief schrieb und schöne Bilder mitschickte. Das Mädchen erzählte außerdem, dass sie sich von ihrem Gewinn einen Traum erfüllt hatte – ein Piratenschiff von Playmobil. Über Dayas Post hat sich der Verband sehr gefreut und druckt eines ihrer Bilder hier gern mit ab.



Repro: SPREE-PR

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!

STAMMdaten

Baum des Jahres 2021:
Europäische Stechpalme
(immergrüne Laubbaumart)



Internationaler Tag des Baumes:



Baumvorkommen und -verteilung:

Weltweit:

3,04 Billionen, 60.000 Arten;
39,96 Millionen km²

Deutschland:

90 Millionen, 90 Arten;
114.000 km²



entspricht 1/3 der Landesfläche in Deutschland

Niedersachsen:

zu 25,3 % mit Wald bedeckt

Rheinland-Pfalz ist mit 40% walddreichstes Bundesland,

größter Wald: Pfälzerwald mit 1.790 km²

SUPERlative

Größtgewachsen

► **Weltweit:**

Küstenmammutbaum „Hyperion“, 115,72 Meter (Kalifornien)



▲ **Deutschland:** Douglasie „Waldtraut vom Mühlwald“, 67 Meter (Freiburg)



Stammesältester

Gemeine Fichte
◀ „Old Tjikko“, 9.500 Jahre alt (Schweden)

Zartestes Pflänzchen

Krautweide ► bis zu 10 Zentimeter „groß“



Schwerstgewicht

Sumpfzypresse
„Árbol del Tule“ (Mexico), 636.000 Tonnen, 14 Meter Stammdurchmesser



Bus Gigaliner ▲ ca. 14 Meter lang

Die Farbe Grün steht für Natur und Leben. Grün ist auch die Farbe unserer Zeit. Denn Themen rund um den Umweltschutz sind allgegenwärtig. In einer Serie zeigen wir, welche Bedeutung Natur und Klima für unseren Lebensraum haben.

DAS GRÜNE WUNDER

Sprichwörtlich den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Doch er ist mehr als die Summe seiner Einzelexemplare. Seit jeher prägt der Wald nicht nur Landschaften, sondern auch das Denken und Handeln der

Menschen. Um ihn ranken sich Mythen und vereinen sich romantische Sehnsüchte mit düsteren Ängsten. Mal wird er als unheimlicher Ort gefürchtet, mal als Inbegriff einer alltagsentrückten Welt geliebt. Zudem ist

er Hort natürlicher Lebensgrundlage und Schauplatz handfester Wirtschaftsinteressen. Ein intaktes Waldökosystem ist entscheidend für das Klima – also auch für Mensch, Flora und Fauna.



5 Fragen an

Ludwig Stegink-Hindriks,
Leiter des Fachbereichs
Entwicklung und Innovationen

Foto: NLF

Wie geht es dem Wald in Niedersachsen? Die letzten Jahre haben deutliche Spuren im Wald hinterlassen. In den vergangenen drei Dürresommern hat sich der Borkenkäfer massenhaft vermehrt, sodass in Fichtenwäldern große Freiflächen entstanden. Auch die Buche zeigt deutliche Folgen der Dürren. Der Klimawandel ist im Wald angekommen.

Wo lauern die größten Gefahren? Klimaveränderungen bedrohen die Anpassungsfähigkeit unserer Baumarten. Längere Trockenzeiten wechseln mit lokalem Starkregen. Dem Wald fehlt das Gleichmaß der Jahreszeiten – und schlicht Was-

ser. Die Konsequenzen für das Waldökosystem sind nicht gänzlich abzuschätzen. Daher müssen wir den Wald und seinen Wasserhaushalt noch besser verstehen, um uns vorzubereiten.

Inwiefern fungiert der Wald als Klimaschützer? Der Wald ist Kohlenstoffspeicher, er entzieht der Atmosphäre CO₂. Werden Holzprodukte verwendet und das Holz nachhaltig und anstelle von fossilem Rohstoff oder energieintensiv herzustellenden Materialien genutzt, werden Emissionen eingespart. Zudem speichert der Wald Wasser und verdunstet einen Teil davon wieder, das kühlt das Klima.

Welche Schutzmaßnahmen werden ergriffen? Zum Erhalt und zur Stabilisierung des Waldes muss die Ausbreitung des Borkenkäfers eingedämmt, aufgeforstet und gezielt Mischbaumarten gepflanzt werden. Auch sollen na-

türliche Waldwasserspeicher vergrößert werden: Feuchtwälder, Moore und Bachläufe sollen klimarobuster werden. Ziel sind klimastabile Mischwälder, damit der Wald weiter Rohstoffquelle, Lebens- und Erholungsraum sowie Klimaschützer und Wasserlieferant bleibt. Die rasanten Klimaentwicklungen zeigen, dass der „Waldumbau“ intensiviert werden muss.

Welche Rolle spielt der Wald in Bezug auf die (Trink-)Wasserversorgung? Über 50% der niedersächsischen Trinkwassergewinnungsgebiete liegen auf Flächen der Niedersächsischen Landesforsten – obwohl diese nur etwa 10% der Landesfläche einnehmen. Das zeigt, wie bedeutend der Wald für den Landschaftswasserhaushalt ist. Wichtig ist auch die Vernetzung von Fließgewässern, Mooren und Feuchtgebieten mit der Waldlandschaft. Alle Wassernutzer sind gefragt, um unsere Wälder zu stärken.



Funktionen des Waldes

Quasselstrippen

Bäume nehmen Umweltsignale wahr und kommunizieren sie mit anderen Pflanzen und Tieren.



Zuverlässige Schamane

Bäume verdunsten Unmengen an Wasser, wodurch Wolken entstehen.



Lebens-/Erholungsraum

Der Wald ist abhängig von Biodiversität. Auch der Mensch profitiert: „Waldbaden“ ist gut für die Gesundheit.



Traumpaar

Spezielle Pilze schützen Bäume vor Schädlingen. Dafür profitieren sie vom durch den Baum erzeugten Traubenzucker.



Filter

Bäume filtern die Luft von Staub- und Rußpartikeln, verwerten klimaschädliches CO₂ und produzieren Sauerstoff.

Schutzfunktion

Waldboden mildert dank seiner Schwammwirkung Hochwasserspitzen ab. Er ist Nährstofflieferant, Kohlenstoff- und Wasserspeicher. Zudem wirkt er wie ein Filter und schützt vor Verschmutzung des Grundwassers und Bodenerosion. 1/3 deutscher Wälder ist als Wasserschutzgebiet ausgewiesen.



Wirtschaftsmotor

Der Wald als nachhaltige Rohstoffquelle sowie Arbeitgeber und Gegenstand von Forschung.

Deutschland: mehr Holz als jedes andere EU-Land (Gesamtvorrat von 3,7 Milliarden Kubikmeter)

Cluster „Forst und Holz“ (Stand 2018): 1,1 Millionen Beschäftigte, Jahresumsatz 180 Milliarden Euro



Klimaanlage

Durch die während der Transpiration entstehende Verdunstungskälte tragen Bäume zum Kühlungseffekt bei.

Harte Waldfakten aus Niedersachsen: ■ 3,8% des niedersächsischen Waldes sind stark **geschädigt**. Die Ausfallrate der Fichte ist mit 22,4% besonders hoch. Die mittlere Kronenverlichtung liegt bei 21%. ■ 706.823 Hektar sind **Privat- und Genossenschaftswald** und machen **59%** der Gesamtwaldfläche aus. 28% sind Landeswald, der Rest entfällt zu 5% auf Bund sowie zu 8% auf Körperschaften. 38% des gesamten Waldbestandes bestehen aus Kiefern, die Fichte kommt auf 13%. ■ Beim Laubholz hat die Buche mit 16% die Nase vorn, gefolgt von der Eiche mit 7%.



Kleine Brummer, großer Durst



Insektentränken helfen, Vielfalt zu erhalten

Summ, summ, summ, Bienen summ herum ... Wo früher vielstimmiges Sirren bis Brummen zu hören war, ist es heute oft erschreckend ruhig. Insekten werden nachweislich weniger – und das ist nur auf den ersten, unbeachteten Blick ein Grund zur Freude.

Allein unsere Bienen sind unermesslich wichtig für das Fortbestehen von Flora und Fauna. 80 Prozent aller hier beheimateten Kulturpflanzen sind auf die Bestäubung von Honigbienen angewiesen, heißt es vom Bauernverband. Umso wichtiger, dass ihr natürlicher Lebensraum erhalten bleibt – schadstofffreie Böden und Grundwasser eingeschlossen! – und dass auch den kleinsten Flügeltieren bei heißer Witterung ausreichend Nass zur Verfügung steht.

Eine Insektentränke ist nicht nur anzuschauen und in wenigen Schritten selbst hergestellt: Eine flache Schale mit etwa 20 cm Durchmesser mit Steinchen, Murmeln, grobem Kies oder anderen Utensilien befüllen, die später leicht aus dem Wasser herausragen. Hier hinein kommt schlicht: sauberes Wasser. Gern kann es je nach Verschmutzung und Verdunstung täglich gewechselt werden. Die „eingebauten“ Landeplätze ermöglichen sicheren Halt und verhindern das Ertrinken.

Frisches Nass und ein paar schöne Plätzchen zum Landen – so kommen auch Insekten bei Hitze gut über die Runden.



Foto: SPREE-PR/Hultsch

Der schwimmende Hase

Warum schwimmen Dinge im Wasser?



Test 1: ▲ Hase ins Wasser.



Ergebnis 1: ▲ Hase schwimmt.



Test 2: ▲ Schokolade ins Wasser.



Ergebnis 2: ▲ Schokolade sinkt.

Vielleicht ist von Ostern noch ein Schokohase übrig? Wie wäre es dann mit einem Experiment? Die Langhohren lassen sich prima dafür nutzen. Zwei wichtige Fragen gilt es zu beantworten: Schwimmt er oder schwimmt er nicht? Und warum?



Nach dem Schwimmen dürfen die Zutaten des Experimentes gegessen werden.

Foto: (5): SPREE-PR/Hultsch

Der wissenschaftliche Begriff dafür, dass sich Gegenständen über Wasser halten, lautet „Auftrieb“. Damit wird, einfach gesagt, beschrieben, wie viel Wasser verdrängt wird. Je mehr, desto besser, desto eher bleibt etwas oben. Natürlich kommt es auch auf das Gewicht an.

Deshalb eignet sich Schokolade für einen Vergleich: **80 Gramm Tafelschokolade** und ein **80 Gramm schwerer Schokohase** werden ins Wasser ge-

legt. Beide werden im gleichen Maße von der Erde angezogen, weil sie gleich schwer sind. **Die Schokolade geht unter – der Hase nicht.**

Warum? Weil der Hase wegen seiner Form mehr Platz beansprucht, also mehr Wasser verdrängt, und noch dazu im Inneren Luft enthält, die für größere Schwimmfähigkeit sorgt. Würde man eine Schokoladentafel exakt gerade auf das Wasser legen und sie hätte deshalb eine große Grundfläche, würde sie mit ein bisschen Geduld vielleicht sogar einen Moment lang schwimmen können ...

Aus unseren sozialen Medien



Mehr Wissenswertes rund ums Wasser erfährt ihr jede Woche bei uns auf Instagram. → Schaut doch mal rein! @tv.verden



Empfehlung:

Sehenswerte Wasserreise



Foto: TV

Wir haben vor Kurzem „Das Geheimnis unseres Planeten“ gesehen. Der ist absolut klasse! In seinem ersten Kinofilm begibt sich der aus dem Kika-Fernsehen bekannte Checker Tobi auf eine abenteuerliche Reise um den Globus. Es ist eine Reise rund ums Wasser und somit genau unser Thema. Der Film ist gut und witzig gemacht, sorgt für etliche Aha-Momente. Er ist mit FSK0 eingestuft, wir können ihn für Kinder ab sechs Jahren – aber eigentlich die ganze Familie – wärmstens empfehlen!

Ihre Maren Bredehorst TV Verden



Weich, mittel oder hart? Wasch- und Spülmittel richtig dosieren

Die Härtebereiche auf einen Blick

Weich, mittel, hart. Das sind die drei Härtebereiche, festgelegt im Gesetz über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln. Die Gesamthärte wird in Grad Deutscher Härte (°dH) angegeben, Grundlage ist der Anteil von Calciumcarbonat je Liter (also der Anteil der härtebildenden Mineralien Kalzium und Magnesium). Gibt es viel Calcium und Magnesium, spricht man von hartem Wasser. Enthält es wenige Mineralien, dann handelt es sich um weiches Wasser. Die unterschiedliche Härte ist durch die verschiedenen geologischen Bedingungen begründet. Je nach Zusammensetzung der Bodenschichten wird das Grundwasser mit den Mineralien angereichert. Somit gehören die mineralischen Bestandteile unverzichtbar zu unserem natürlichen Lebensmittel Nr. 1.

Für Spül- und Waschmaschine ist der Härtegrad eine wichtige Angabe. Reinigungsmittel lassen sich dann genauer dosieren. Natürlich erfasst der TV Verden in seinen kontinuierlichen Analysen viel mehr als „nur“ den Härtegrad. Die gesamten Analysen der drei Wasserwerke finden Sie jederzeit auf der Homepage des Wasserunternehmens www.tv-verden.de unter dem Stichwort Wasserqualität. Auch im Kundenzentrum können Sie diese Infos erfragen.



Wasserwerksausgang	mmol/l	°dH	Härtebereich
Wasserwerk Langenberg	0,85	4,78	weich
Wasserwerk Panzenberg	1,06	5,94	weich
Wasserwerk Wittkoppenberg	2,66	14,9	hart

(Analysenwerte vom März 2021)

Besser kontrolliert als Mineralwasser kann man sich das Trinkwasser aus der Leitung schmecken lassen – egal welchen Härtegrad es hat.

WEICH < 1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter Trinkwasser < 8,4 °dH
MITTEL 1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter Trinkwasser 8,4 – 14 °dH
HART > 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter Trinkwasser > 14 °dH

Foto: SPREE-PR/Petsch



Moderner, sicherer Arbeitsplatz beim TV Verden

Zur Verstärkung des technischen Bereiches Mitarbeiter/-innen gesucht

Azubi Rohrleitungsbauer*

Das lernst Du:

- ◆ Montieren von Rohrleitungen
- ◆ Herstellen von Anschlüssen
- ◆ Baugruben ausschachten und absichern
- ◆ Sicherheit und Unfallverhütung
- ◆ Prüfen, Warten, Inspizieren, Dokumentieren
- ◆ unterschiedliche Werkstoffe bearbeiten

Das zeichnet Dich aus:

- ◆ Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis
- ◆ Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit
- ◆ Freude am Arbeiten im Team und an der Arbeit im Freien
- ◆ mindestens einen Hauptschulabschluss

Rohrnetzmonteure / Rohrleitungsbauer / Tiefbauer* an den Standorten Achim und Verden

Aufgabenschwerpunkte

- ◆ Bau, Betrieb und Instandhaltung des Versorgungsnetzes und der Hausanschlüsse
- ◆ übliche Tätigkeiten im Bereich der Wasserversorgung

Anforderungsprofil

- ◆ Ausbildung als Rohrleitungsbauer/-in, Anlagenmechaniker/-in, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik oder eine vergleichbare Ausbildung
- ◆ hohe Einsatzbereitschaft, Selbstständigkeit und Flexibilität sowie Teamfähigkeit
- ◆ Teilnahme an der Rufbereitschaft
- ◆ Führerschein Klasse BE

Bauingenieur* Siedlungswasserwirtschaft

Aufgabenschwerpunkte

- ◆ Planung und Bauüberwachung von Baumaßnahmen entsprechend der Leistungsphasen 1–9 der HOAI einschließlich Projektleitung, Mitwirkung bei der Ausschreibung und Vergabe, Erstellung von Planungen, Rechnungsprüfung und Budgetüberwachung sowie Durchführung von Abnahmen
- ◆ Unterstützung bei der Vorplanung von Maßnahmen, bei der Maßnahmenplanung sowie bei der Durchführung von technischen Berechnungen, Machbarkeitsstudien und Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- ◆ Koordination der fachlich Beteiligten

+++ www.tv-verden.de +++ www.tv-verden.de +++ www.tv-verden.de +++



* (m/w/d)

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen, vorzugsweise per E-Mail, als eine zusammenhängende PDF-Datei, an info@tv-verden.de.